

Online publiziert: 12. September 2024

© Deutscher Verband für Angewandte Geographie (DVAG) 2024



Liebe Leserin, lieber Leser,

spätestens seit der Coronapandemie ist die Innenstadtentwicklung aus wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Perspektive verstärkt in den Fokus gerückt. Die Vielzahl an Förderprogrammen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene spricht eine deutliche

Sprache. Allein das bis August 2025 laufende Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen will 219 Kommunen (Stand Juli 2024) in ganz Deutschland dabei unterstützen, Innenstädte lebenswerter und wirtschaftlich stark zu machen bzw. zu erhalten.

Auch im DVAG wird das Thema intensiv diskutiert, sind doch viele Mitglieder in diesem Bereich tätig. So entstand im Verband die DVAG-Zukunftswerkstatt „Stadt, Immobilien und Handel“, die sich in bislang 55 Vortrags- und Diskussionsrunden dazu digital ausgetauscht hat. Die Zukunftswerkstatt befasst sich mit den vielfältigen Herausforderungen der Innenstadtentwicklung im Spannungsfeld des Strukturwandels; sie kann eine lange Liste namhafter Referent*innen vorweisen. Dabei wurden zahlreiche Erkenntnisse über die bisherigen und zukünftigen Problemlagen der Innenstädte zusammengetragen. Die Zukunftswerkstatt bleibt nicht bei der Analyse stehen, sie diskutiert auch Lösungs- und Handlungsansätze aus der Perspektive unterschiedlichster Akteure.

Konkretes Zwischenergebnis dieser praktischen Verbandsarbeit ist das dreiteilige, vom DVAG herausgegebene Paper „Innenstadtentwicklung im Spannungsfeld von Strukturwandel und Corona – Perspektiven betroffener Akteurs-

gruppen und beispielhafte Handlungsmöglichkeiten“. Es kann von der DVAG-Website heruntergeladen werden und bietet praktische Unterstützung bei der Frage, wie mit der komplexen Situation in den Innenstadtlagen umgegangen werden kann, um belebte und vielfältige Innenstädte zu erhalten. Die DVAG-Zukunftswerkstatt wird fortgesetzt und freut sich über eine weitere rege Teilnahme.

Einige Beiträge dieses STANDORT-Hefts werfen Schlaglichter auf die Situation der Innenstadtentwicklung. So untersuchten Juliane Ribbeck-Lampel und Silke Weidner, welche Ansätze die Innenstadtentwicklung seit 2008 prägten. Sie kommen zu dem Schluss, dass nicht alles wirklich neu ist, was als innovativ verkauft wird.

Der Stellenwert der Bürgerbeteiligung bei der Transformation der Innenstädte wächst. Amelie Förster und Sabine Panzer-Krause identifizierten am Beispiel des Mittelzentrums Peine Erfolgsfaktoren und Hindernisse städtischer Beteiligungsprozesse. Ausgangspunkt war das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“, das von 2021 bis 2023 Kommunen in Niedersachsen bei der Bewältigung von Coronafolgen unterstützte. Und Sabine Hennig und ihre Koautoren stellen vor, wie junge Menschen besser in Planungsprozesse eingebunden werden können.

Matthias Naumann schließlich weist in seinem Beitrag zur Mobilitätsarmut auf ein in Deutschland noch unterbeleuchtetes Phänomen hin. Er beschreibt die aktuelle Debatte und schließt an den empirischen Befund der Mobilitätsarmut in Deutschland die Forderung nach Mobilitätsgerechtigkeit an.

Schließlich möchte ich Sie noch bitten, im Kalender den 26./27. September 2025 zu markieren. Da nämlich feiert der DVAG in Augsburg seinen 75. Geburtstag! Hoffentlich mit Ihnen!

Viel Freude beim Lesen wünscht STANDORT-Redakteurin Ute Christina Bauer